

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1874

5 (10.1.1874)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-413274](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-413274)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

—
Annoncen kosten die

Nachrichten

einspaltige Copiezeile oder deren Raum 9 8 für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlotte in Bremen, Haasensteiu u. Vogler in Hamburg, Viltner und Winter in Oldenburg

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 5.

Sonnabend, den 10. Januar

1874.

Politische Rundschau.

— Dem Bundesrathe ist, wie schon in Kürze mitgetheilt, vom Reichskanzleramte ein Plan zur Gründung einer deutschen Centralstelle für Meerkunde und Sturmwarnung vorgelegt worden. Die Aufgaben, welche dieser Anstalt gestellt sind, lassen sich nach zwei Hauptgesichtspunkten rubriciren. Zunächst sollten durch diese Centralanstalt die Fahrten auf offener See gefördert werden durch sorgfältig angestellte und gesammelte Beobachtungen über die physikalischen Verhältnisse des Meeres, sowie der meteorologischen und magnetischen Erscheinungen auf hoher See. Hierfür bedarf es zunächst der Beschaffung und regelmäßigen Bearbeitung der den Gegenstand betreffenden Veröffentlichungen anderer Nationen. Ferner des regelmäßigen Verkehrs mit tüchtigen Schiffsführern, welche die in ihren Journalen niedergelegten Wahrnehmungen der Anstalt zur Verfügung stellen. Eine weitere Aufgabe dieser Centralanstalt würde die Prüfung und Berichtigung der auf den Schiffen gebräuchlichen und für die Sicherheit der Seefahrer unentbehrlich wichtigen Instrumente, wie Thermometer, Barometer, Kompass und Sextanten, sein; besonders wichtig wäre fernerhin die Prüfung des Verhaltens der Kompass auf eisernen Schiffen. Unerlässlich wäre sodann die Anlage einer Sammlung der wichtigeren auf die Physik des Meeres, sowie auf die practische Schifffahrt bezüglichen Schriften und Karten. Die andere Seite der Thätigkeit dieser Anstalt müßte der Sicherung der Küstenschifffahrt zugewandt sein. Um diesem Theile der Aufgabe gerecht werden zu können, soll eine möglichst innige Verbindung aller in- und ausländischen Beobachtungsstellen vermittelt werden. So sollen unter Anderm regelmäßige telegraphische Mittheilungen über den augenblicklichen Zustand der Atmosphäre, so wie die unverzügliche Veröffentlichung solcher Wahrnehmungen veranlaßt werden, welche einen gefahrdrohenden Witterungsumschlag erwarten lassen. Hieraus ergibt sich als weitere Nothwendigkeit die Vermehrung der Küstensignalstellen und fernerhin die sorgfältige Verarbeitung des in längeren Beobachtungszeiten gesammelten Materials.

— Der Entwurf der Strandungsordnung ist vom Bundesrathe genehmigt worden.

— Das großartige und für die Stadt Heidelberg besonders fruchtbringende Unternehmen der ersten Bergbahn in Deutschland von Heidelberg auf den Königstuhl und zum Kohlhof wird nun sicher schon in den nächsten Monaten in Angriff genommen werden. Zugleich soll dem Wunsche bedeutender Aerzte Rechnung getragen und für die in Heidelberg zur Lustcur sich aufhaltenden Fremden bequeme, auch zur rauheren Jahreszeit sich noch eignende Hotels an verschiedenen Punkten errichtet werden. Es ist noch nicht entschieden, ob eine allgemeine Beihilgung an diesem Unternehmen stattfinden kann.

— Nach den neuesten Nachrichten aus Neucaledonien ist Henry Rochefort in Numbe untergebracht worden, einem freundlichen und sehr gefunden Theile auf der äußersten Spitze der Halbinsel Ducos, wo die Verwaltung eine Anzahl von Baracken für die Deportirten hat anlegen lassen, die sich ungestört der Arbeit widmen wollen. Rochefort scheint sich resignirt in sein Schicksal zu finden und habe den Besuch des Feldalmoseniers und des Schiffslieutenants Fouzolz, welcher die Halbinsel Ducos befehligt, empfangen.

— Castelar sagt in seinem an die Spanier gerichteten Protest: Ich protestire aus voller Kraft meiner Seele gegen die an der Schwelle der constituirenden Versammlung verübte brutale Gewaltthat. Mein Gewissen scheidet mich von den Demagogen, mein Gewissen und meine Ehre scheidet mich aber auch von der soeben durch die Gewalt der Vajonette vollzogenen politischen Gestaltung. Diesem Proteste sind viele Mitglieder der Majorität beigetreten. Die Entwaffnung der Freiwilligen wird ohne Störung fortgesetzt. In Madrid herrscht fortdauernde Ruhe, in Valladolid sollen neuerdings Unruhen ausgebrochen sein.

†> Elsfleth, 9. Jan. Der Anfang der Abonnements-Concerte ist jetzt präcise 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Das frühere Beginnen

In Paris.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

„Das ist ein ehrlicher Bursche. Wer in uns Arbeitern den Menschen achtet, der ist unser Freund.“

„Ja das thut er“, fuhr sie mit leuchtenden Augen fort: „D Ihr wißt nicht, welch' große, edle Seele er besitzt und wie danke ich Euch, daß Euer ritterlicher Beistand meinen theuren Leonhard gerettet.“

„Wird sind nur streng, aber niemals ungerecht.“

Blanche mochte nicht widersprechen, sie war überglücklich, daß die gute Stimmung ihrer Landsleute so lange anhielt und that alles, damit sie nicht ungeschlagen sollte. Zum Glück hatte ihr Charles nicht zu folgen vermocht. Anfangs wagte er wohl den Versuch, aber zuletzt mochte er selbst fühlen, daß er sich auf seine Beine nicht mehr recht verlassen konnte und er zog es vor, in das nächste Cabaret zu schwanken, um durch ein Glas Absynth die ermatteten Lebensgeister etwas anzufrischen. Es war nicht seine Schuld, daß die Wirkung eine entgegengekehrte war und sein Belebungsversuch mit völliger, befinnungsloser Trunkenheit endete.

Der Volkshausen hielt wirklich ganz getreulich aus und selbst als man vor la Roquette angekommen war und Blanche in der Thür des gewaltigen Gebäudes verschwand, blieb man so lange draußen, bis man des Erfolges völlig sicher war und das junge Mädchen mit seinem Geliebten zurückkehren sah.

Leonhard hatte sich bereits in sein Schicksal gefunden und daran gezweifelt, daß er bald das Gefängniß verlassen würde, da kam die Befreiung und es war Blanche, die ihm die Rettung brachte. War ihm die Treue und Hingebung des hochherzigen jungen Mädchens stets als kostbarer Schatz erschienen, heute fühlte er klarer als je, was er an ihr besaß. Sie zeigte jenen Muth und jene Aufopferungsfreudigkeit, zu der sich nur eine echte, wahre Liebe aufraffen kann. Wie juchzte sie auf, als sie strahlend vor Glück und Seligkeit ihm in die geöffneten Arme sank!

Blanche vermochte ihm nur flüchtig mitzutheilen, wie Alles gekommen sei und bat ihn nur, den Leuten, die sie draußen erwarteten, furchtlos und freundlich entgegenzutreten.

Kaum war die Menge des Paares ansichtig geworden, da wurde es von allen Seiten umdrängt und mit freudigen Zurufen begrüßt. Leonhard brachte kein Wort zu sprechen, er hatte nur nöthig, die sich ihm entgegenstreckenden Hände zu drücken und in

derselben wird gewiß mit Freuden begrüßt werden, da der nach den Concerten stattfindende Ball auch früher beginnt.

→ (Elsbeths Beiträge zur Deutschen Gesellschaft Rettung Schiffsbrüchiger im Jahre 1873.) An Mitglieder-Beiträgen 33 fl , an Rhedereibeiträgen von 99 Schiffen mit 11548 Comerzlasten à $\frac{1}{2}$ gr 192 fl 14 gr . Im Ganzen 225 fl 14 gr . Davon ab an Erhebungskosten 3 fl 15 gr , bleiben 221 fl 29 gr . Für diesen hübschen Beitrag dankt bestens, Namens des Vorstandes, C. Paulsen.

1863	trug die Rhederei bei mit 88 Schiffe	7635	Elst.	127	fl	7 $\frac{1}{2}$	gr
1869	" " " " " "	91	"	8161	"	136	" $\frac{1}{2}$ "
1870	" " " " " "	90	"	8911	"	148	" 15 $\frac{1}{2}$ "
1871	" " " " " "	88	"	9164	"	152	" 22 "
1872	" " " " " "	94	"	10237	"	170	" 18 $\frac{1}{2}$ "
1873	" " " " " "	99	"	11548	"	192	" 14 "

→ Das Geschäftsjahr 1873 der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft wird nach vorläufiger Berechnung einen Reingewinn von ca. 110,000 Mark ergeben.

→ Am letzten Mittwoch fanden in mehreren Wahlbezirken unseres Amtes Vorversammlungen statt, in denen sich die Anwesenden einstimmig für die Wahl des Herrn Oberappellationsraths Becker in Oldenburg erklärten.

* In Bezug auf die Geisterbeschwörerin, über welche wir nach der „Nordsee-Ztg.“ vor einigen Tagen berichteten, können wir nach demselben Blatte noch Folgendes hinzufügen: Die in Untersuchung gezogene „Beschwörerin“ ist eine Wittwe Dunker aus Bederkesa, die betrogene Frau eine Wittwe Meyer aus Disheim. Letztere hat der Dunker außer den 20 Thln. in baarem Gelde für die „Geisterbeschwörung“ folgende Sachen verabfolgt: 1 Unterbett, 2 Rissen, 4 Tücher, 1 silbernen Ring, 1 goldenes Kreuz, 1 goldene Busenadel, sowie verschiedene Kleidungsstücke. Die Frau Meyer soll indes nicht wegen des Verlustes dieser Gegenstände, wie es im vorigen Bericht heißt, sondern in Folge ihrer Angst vor den angeblichen „bösen Geistern“ wahnsinnig geworden sein.

— **Oldenburg.** Endlich geht man auch ernstlich mit dem Plane um, in der Residenz einen geräumigen, würdigen Bahnhof zu bauen, da der alte provisorische längst nicht mehr genügt. Der neue Bahnhof wird unweit des alten zu stehen kommen, da wo die Bahnhofstraße mündet, gegenüber dem Müller'schen Hotel „zum Kronprinzen“. Innerhalb dreier Jahre soll der Bau vollendet sein. — Die Verbreiterung des Neuen Weges ist, nachdem keine Einwendungen erhoben sind, nunmehr gesichert.

— Das Gerippe, welches unter dem Pulverthurm der abgebrochenen sog. Weser-Hauptbatterie in Bremen haben gefunden wurde, ist von Seiten der Behörde einer genauen Untersuchung unterzogen worden. Es hat sich dabei herausgestellt, daß der Schädel des Seellets vier Löcher enthält, welche aller Wahrscheinlichkeit nach mit einem f. g. Lattenhammer geschlagen worden sind. Daß hier also ein Verbrechen vorliegt, ist wohl nicht mehr zu bezweifeln.

— In Osnabrück stehen für die Reichstagswahl nicht weniger als vier Candidaten auf der Plattform: der nationalliberale,

der welfische, der clerikale und der socialdemokratische. Die nationalliberale Partei zeigt sich sehr rührig, sie ist ausgezeichnet organisiert und von opferwilligen Freunden sind für Wahlkosten 2000 fl zur Verfügung gestellt. Es wird strenge Controle darüber geführt, daß alle Parteigenossen an der Wahlurne erscheinen. Zu dem Ende erhalten die Säumnigen bis zu drei Aufforderungen ins Haus gefandt; wenn das Alles nicht anschlägt, so werden die Betreffenden im Wagen abgeholt; dieser dient auch dazu, bei üblem Wetter die Kränklichen zur Wahlurne zu führen.

— Prag. Bei einer Urtheilspublikation fand heute, am 5. Januar, im Gerichtssaal eine gräßliche Mordversuchsscene statt. Von einer zehngliedrigen Gaunerbande wurden sechs verurtheilt, vier freigesprochen. Ein zu siebenjährigem Kerker verurtheilter 24jähriger Bursche stürzte auf eine freigesprochene 21jährige Frau los, deren Aussagen seine Verurtheilung herbeigeführt hatten, schmetterte sie zu Boden, und schleppte sie würgend in eine Fensternische. Das Publikum floh entsetzt. Die Richter und die Journalberichterstatter suchten vergebens dem Wüthenden Einhalt zu thun; der Gerichtspräsident rief den Kerkermeister herbei, welcher auch mit Wachtleuten hereinstürzte, die den Rasenden überwältigten und gefesselt in das Gefängniß schleppten. Die schwer verwundete Frau wurde in die Spitalsabtheilung gebracht. Der Staatsanwalt nahm sofort gegen den gefesselten Verbrecher die Klage auf.

— Venedig. Am 25. December, Morgens um 6 Uhr 25. Minuten, zur selben Zeit, in welcher man in Bozen und an anderen Orten Erdbeben einen leichten Erdstoß verspürte, wurde das unglückliche, schon im Venetianischen liegende Velluno abermals von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, welches die Richtung von Nordwest nach Südwest nahm und an vielen Gebäuden Mauerrisse und sonstige Beschädigungen verursachte. Der Schrecken der Bewohner war ein ungeheurer, und insbesondere entstand in den Kirchen, welche an jenem Morgen voll Andächtiger waren, eine heillose Confusion und ein Drängen gegen die Thüre, so daß mehrere Personen verletzt und einem Weibe sogar ein Arm gebrochen wurde. Sofort wurde die Kirche auf Befehl der Präfectur gesperrt, und die späteren Messen mußten auf einem vor der in S. Socco in Campitello errichteten Altar im Freien gelesen werden. Ziegel und Steine fielen von den Dächern herab, und in den Vorstädten Bivoe und Fra wurden auch mehrere Kamine umgeworfen. Außer in Velluno wurde das Erdbeben in gleich heftigem Grade in Sarmede, Feltre, Mel, Vittorio und Conegliano verspürt, und insbesondere sind aus Sarmede ähnliche Unglücksbottschaften wie aus Velluno eingelaufen.

— Aus Havre wird telegraphisch gemeldet, daß das französische Admiraltätsgericht sein Verdict in Sachen des Schiffbruchs der „Ville du Havre“ gesprochen hat. Dieses Verdict wälzt die Schuld an dem Zusammenstoß der beiden Schiffe ausschließlich auf den „Loch-Carn“. (Das englische Seegericht hat bekanntlich den Loch-Carn von jeder Schuld an dem Unglück freigesprochen).

— Der „Kappel“ erzählt folgende launige Anekdote: Der Neffe eines der Glöckner von Notre-Dame kannte kein größeres

der Erkenntniß, daß sie zu seiner Befreiung mitgewirkt, that er es gern. Blanche sprach für ihn und er war ganz erstaunt über die Sicherheit, mit der sie diese Menschen zu behandeln und ihre schwache Seite zu treffen wußte.

Sie hätte die leicht bewegliche Menge zu Allem treiben können und als sie jetzt vor der Brauerei des alten Pelzer angekommen waren, sie ihren Freunden noch einmal herzlich dankte und auf ihren mächtigen Schutz auch für die Zukunft rechnete, da jubelten ihr Alle zu, daß sie zu jeder Stunde bereit seien, sie und ihren Bräutigam gegen jede Gefahr zu schützen.

Mit einer Handbewegung und einem letzten freundlichen Lächeln entließ sie jetzt ihre Begleitung und der Haufen zerstreute sich in Ruhe.

Leonhard schloß noch einmal mit dankerfülltem Herzen die Geliebte an seine Brust. „Ich habe Dich bisher nur tief und innig geliebt, jetzt muß ich Dich bewundern!“ und seine Augen ruhten mit einem seltsamen Ausdruck auf ihrem Antlitz. Sie schmiegte erröthend sich zärtlich an ihn. „So darfst Du nicht reden, wenn Du mich nicht beschämen willst.“ Ihre Erregung war schon gewichen, sie war jetzt wieder das schlichte, einfache

Mädchen, das mit jedem Athemzug dem Geliebten angehört und nach der übrigen Welt nicht fragt.

Arm in Arm wanderten sie jetzt dem Hause zu. Der alte Pelzer war auch nach der Entfernung Blanche's nicht mehr zur Ruhe gekommen. Vergeblich hatte ihn Agathe getröstet, daß die junge Französin gewiß alles aufwenden werde, um Leonhard zu retten; er hatte dafür nur ein finsternes Murren.

Blanche kam nicht wieder und anstatt ihrer erschien ein Polizeibeamter, der den strengen Befehl brachte, sofort die Hauptstadt zu verlassen; er wolle höchstens einen Aufschub von wenigen Stunden gestatten. Ueber das Schicksal des Sohnes konnte oder mochte der Beamte keine Auskunft geben. „Man wird ihn eingesperrt haben, wie es all' diesen deutschen Onerköpfen ergangen“, war die einzige Antwort auf alle Bitten und Fragen, und als der alte Pelzer dem Polizeimann vorstellte, daß eine solch' schnelle Abreise ihn völlig zu Grunde richte, zuckte der Beamte nur die Achseln: „Wir können Sie nicht länger schützen und wenn Sie unsern Befehl nicht unbedingt gehorchen, dann haben Sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn das auf's Höchste erbitterte Volk Sie morgen in Stücke reißt.“

(Fortsetzung folgt.)

Bergwägen, als die Dächer der beiden Thürme zu erklimmen, bei deren Anblick allein schon anderen Leuten schwindelt. Täglich magte er wohl zehnmal sein Leben, um Fledermäuse oder Eulen, die nächtlichen Gäste des majestätischen Baues, in ihren Schlupfwinkeln zu erwischen, und täglich nahm er trotz des strengen Verbots seines Oheims die Jagd wieder auf. Vergangene Woche sah der Glöckner den Schlingel wieder auf dem Firne des alten Gebäudes herum handtiren. Sogleich lief er hinauf, packte den Jungen und hielt ihn bei einem Besue in die Luft. „Da“, sagte er, „wirfst Du nun wieder anfangen?“ Die Lage des Missethätters war eine fürchterliche, er aber antwortete ruhig: „Laß mich ein bißchen tiefer herab, lieber Onkel, ich sehe da gerade in einem Sitz ein ganzes Nest voll Schwalben, die will ich mir noch ausnehmen, und ich schwöre Dir, daß ich dann nicht wieder anfangen will.“

— St. Petersburg. Zur Begrüßung sowohl des Kronprinzen des deutschen Reichs als des Kaisers von Oesterreich werden hier bereits von Seiten der resp. Landesangehörigen eifrige Vorbereitungen getroffen. Die Oesterreicher und Ungarn versammeln sich heute Abend in österreichisch-ungarischen Consulate, die Angehörigen der deutschen Colonie morgen Mittag im Hotel Demuth zu Vorbesprechungen. Jede der beiden Colonien will den resp. Fürsittlichkeiten eine Adresse überreichen, die Oesterreich-Ungarn dem Kaiser Franz Joseph, die Deutschen dem Kronprinzen. Heute Mittag gegen 3 Uhr wird auf dem Warschauer Bahnhof die Ankunft des Herzogs von Edinburgh erwartet. Die Stadt wird flaggen. Die Vermählung ist nun definitiv auf den 23. Januar festgesetzt. Die vielen Gäste können nicht alle im Winterpalais untergebracht werden, und so ist bereits vom 13. Januar ab das Hotel Bellevue vom Hofmarschallamt auf einen ganzen Monat in Beschlag genommen worden.

— (Kälte in Siebenbürgen.) Dem „Siebenb. deutschen Tgbl.“ zufolge wies der Thermometer in Hermannstadt an den beiden ersten Tagen des neuen Jahres — 20° Réaumur! Eine wahrhaft sibirische Temperatur! Eine Bäuerin, welche Aepfel nach der Stadt brachte, wurde auf der Straße erfroren aufgefunden. Ein Posten bei einem ärarischen Holzmagazin wurde bei der Ablösung leblos auf dem Boden liegend gefunden, es gelang jedoch, ihn ins Leben zurückzurufen.

— London, 6. Januar. Die Ueberführung der Leiche des Kaisers Napoleon nach der schiffshurster Grabkapelle wird unter zahlreicher imperialistischer Theilnahme nächsten Freitag, als am Jahrestag seines Todes, erfolgen.

— Chicago. Zur Warnung für Auswanderungslustige

entnehmen wir einem Briefe, welchen die „Tr. Z.“ veröffentlicht, einige charakteristische Stellen. Chicago, wo Schreiber wohnt, eine Stadt von 400,000 Einwohnern, war vor dem weltbekanntesten großen Brande die beste Stadt, um Geld zu verdienen, weshalb ein großer Strom von Einwohnern dorthin zog. Jetzt aber sind nach einer ungefähren Schätzung in der Stadt Chicago an zehntausend Arbeiter und etwa fünftausend Kaufleute und Klecks außer Beschäftigung und Broderwerb. Der Baurath ließ alle Arbeiten an Abzugscanälen und Röhrenleitungen einstellen, wodurch wieder mehrere tausend Arbeiter verdienstlos wurden. Wie viele Landleute und solche aus kleinen Städtchen lassen sich bestören durch schöne Briefe von Hannes oder Mattes aus ihrem Orte. Das ganze Dorf läuft zusammen, kommt ein solcher Brief an. Das letzte Schnippel Land, die einzige Kuh aus dem Stall, das kleine Häuschen, die wenigen Zumbilien — Alles, Alles wird d'ran gesetzt für ein Spottgeld, wenn's nur langt bis übers Meer. Nun kommen die betrogenen Leute hier an mit meist kränklichem Aussehen; doch halt, sie haben noch etliche gesparte Thaler, auch die sind bald verzehrt, aber noch keine Arbeit ist vorhanden. Nun ist aus dem gehofften Paradies ein Högfener geworden. Um das Leben zu retten, gehen die Leute mit Lake und Schaufel in die Tunnels arbeiten, wo sie 10 Stunden per Tag im Lettig arbeiten, bis an die Waden im kalten Wasser stehen oder an die Eisenbahn. Alle Geschäfte, Eisenwerke, Fabriken stehen entweder ganz still oder theilweise sind die Arbeiter auf die Hälfte reducirt, der Lohn ein Drittel weniger als sonst. Ja, was noch nicht dagewesen, ist jetzt da. Grund- und Hauseigentümer bekommen fast keine Hypotheken mehr auf ihr Besitzthum aus purer Angst, die Güter verlieren ihren Werth. Eben sind Armen aufstalten im Werk, die Deutschen voran. Im Uebrigen herrscht dieser Nothstand nicht in Chicago allein, auch Newyork, Baltimore, Philadelphia, Boston u. a. große Städte leiden unter den Nachwehen der Finanz- und Geschäftskrisis.

Das berühmte Buch:

„Dr. Niry's Naturheilmethode“ können wir den geehrten Lesern, besonders aber allen Kranken nicht dringend genug empfehlen, denn es ist wie kein anderes Buch ein treuer Rathgeber bei allen vorkommenden Krankheitsfällen und sollte in keiner Familie fehlen. Näheres darüber in heutiger Annonce. — Preis nur 10 Sgr., vorräthig in jeder guten Buchhandlung, in Elsfleth bei G. C. von Thülen Wwe.

Geliebte Mitbürger!

Der Tag der Wahl ist da. Das Vaterland erwartet, daß Jeder von Euch sein Recht übe und seine Pflicht thue. Geht denn in hellen Haufen zur Wahlurne und stimmt für den Herrn **Oberappellationsrath Becker in Oldenburg**, der den zweiten Wahlkreis im Reichstage in jeder Beziehung würdig vertreten hat, der seine Zeit, seine Kraft und einen nicht unbedeutenden Theil seines irdischen Gutes dem Vaterlande und speciell den Interessen unseres Wahlkreises zum Opfer gebracht hat und bereit ist, ferner zum Opfer zu bringen. Dankt ihm dadurch, daß Ihr Alle Mann für Mann für ihn Eure Stimmen abgibt.

Arbeiter!

Kennt Ihr den Mann noch nicht, den Ihr wählen sollt, so lest den Theil seiner am 7. Decbr. gehaltenen Rede, der in der Beilage zur vorgestrigen Nummer der Oldenburger Zeitung abgedruckt ist, und überzeugt Euch, mit welchem warmem Herzen für Euch, mit welchem Verständniß, mit welchem praktischem Sinne er die Arbeiterfrage zu lösen sucht. Einen besseren Vertreter findet auch Ihr nicht. Noch einmal also:

Becker sei unser Aller Lösung!

Im Auftrage des nationalliberalen Central-Wahlcomités in Jever.
Dr. Tielke. Wellmann.

Sonntag, den 11. Januar:

II. Abonnements-Concert

im

Saale „Zum Großherzog von Oldenburg“, ausgeführt von der Capelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91, unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn S. Hüttner.

Anfang des Concerts präcis 6¹/₂ Uhr.

Entrée an der Casse à Person 12¹/₂ Sgr.

Nach dem Concert **Ball.**

C. Gemeiner Wwe.

Es wird gebeten, während des Concerts nicht zu rauchen.

Eisenbahnbau Jude-Brake.

Rechnungen über Arbeiten und Lieferungen aus 1873 sind spätestens bis zum 15. d. M. einzureichen, widrigenfalls gemäß der Bekanntmachung des Gr. Staatsministeriums vom 9. Dec. 1864 ein Abzug zu Gunsten der Casse des P. J. L. Hospitals stattfindet.

Der Section-Ingenieur.
Niemeyer.

Kohleneimer,

unter Fabrikpreis, bei

J. D. Borgstede.

Gegen jeden alten Husten!

Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Reuchhusten und Schwindsuchthusten, ist der Mayersche

weiße Brust-Syrup

das sicherste und beste Hausmittel.

Nur echt bei **G. H. Wempe** in Elsfleth.

Beste schottische Haushaltungs-Fohlen, frei ins Haus, empfiehlt billigt **J. G. Borgstede Sohn.**

Feinsten Edammer-Käse, per Stück 1 \$ 6 gr, empfiehlt

J. D. Borgstede.

Neues Jahr, neues Glück!
Außerordentlich vortheilhafte
Glücks-Offerte.

Glück u. Segen bei Cohn
Grosze vom Staate Hamburg
garantirte Geld-Lotterie von
über

2 Millionen 83,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist
diesmal wiederum mit außer-
ordentlich großen und vielen
Gewinnen ausgestattet; sie enthält
nur 65,200 Loose und werden in
wenigen Monaten in 6 Abtheilungen fol-
gende Gewinne sicher gewonnen
nämlich: ein großer Haupt-
Gewinn eventuell 120,000
Thaler, speciell Thaler 80,000
40,000, 30,000, 20,000,
16,000, 2mal 12,000, 10,000
2 mal 8000, 2 mal 6000,
5 mal 4500, 12 mal 4000,
11 mal 3200, 12 mal 2400,
27 mal 2000, 2 mal 1600,
54 mal 1200, 126 mal 800,
5 mal 600, 1 mal 480, 310 mal
400, 310 mal 200, 10mal 120,
363 mal 80, 16000 mal 44,
14541 mal 40, 16, 8, 6, 4 und
2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der zweiten
Abtheilung ist amtlich auf den
14. und 15. Januar d. J.
festgestellt, zu welcher
das ganze OriginalLoos nur 4 Thl.
das halbe do. nur 2 Thl.
das viertel do. nur 1 Thl.
kostet, u. sende ich diese Original-Loose
mit Regierungswappen (keine Pro-
messen oder Privat-Loose) gegen fran-
kirte Einsendung des Betrages oder
gegen Postvorschuss selbst nach den
entferntesten Gegenden den geehr-
ten Auftraggebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und
die
Versendung der Gewinnelder
erfolgt sofort nach der Ziehung
an jeden der Betheiligten prompt und
verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das
Alteste und Allerglücklichste,
indem die bei mir Betheiligten
schon die größten Hauptgewinne
von Thaler 100,000, 60,000, 50,000,
oftmals 40,000, 25,000, 20,000, sehr
häufig 15,000, 12,000 Thaler, 10,000
Thaler etc., und füngst in den in den
Monaten Oct. und Nov. v. J.
natigehabten Ziehungen die Gesamt-
Summe von über 100,000 Thaler
laut amtlichen Gewinnlisten bei
mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese
Originalloose kann man ein-
fach auf eine Posteinzah-
lungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- und
Wechselgeschäft.

Agenten
erwünscht.

Dresch-Maschinen

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Stockfische,

empfiehlt

J. D. Borgstede.

Haupt-Ge-
winn ev.
450,000 Mark
Neue Deutsche
Reichs-Währung.

**Neue
Glücks-
Anzeige.**

Die Gewinne
garantirt
der Staat.

Einladung zur Betheili- gung an die Gewinn-Chancen

der von der Landes-Regie-
rungsgarantirten grossen
Geld-Lotterie, in welcher
über

2 Mill. 600,000 Thaler
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften
Geld-Lotterie, welche plangemäss
nur 79,000 Loose enthält, sind fol-
gende: nämlich ein Gewinn event.
450,000 Mark Neue Deutsche Reichs-
währung oder 150,000 Thaler Pr. Crt.,
speciell Thaler 100,000, 50,000,
25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 mal
10,000, 6 mal 8000, 2 mal 6000,
5000, 22 mal 4000, 2 mal 3000,
2500, 76 mal 2000 & 1500, 206 mal
1000, 421 mal 500 und 400, 571
mal 300 und 200, 900 mal 100, 160
mal 80, 70, 60 und 50, 26,900 mal
47, 11,725 mal 40, 31, 22 und 12
Thaler, und kommen solche in we-
nigen Monaten in 6 Abtheilungen
zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amt-
lich auf den

22. u. 23. Januar d. J.
festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 4 Thl.
das halbe do. nur 2 Thl.
das viertel do. nur 1 Thl.

und werden diese vom Staate garan-
tirt Original-Loose (keine verbotene
Promessen) gegen frankirte Einsen-
dung des Betrages oder gegen Post-
vorschuss, selbst nach den entfernte-
sten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von
mir neben seinem Original-Loose
auch den mit dem Staatswappen
versehenen Original-Plan gratis und
nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unange-
fordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versen-
dung der Gewinnelder
erfolgt von mir direct an die Interes-
senten prompt und unter strengster
Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man
einfach auf eine Posteinzah-
lungskarte machen.

Man wende sich daher mit den
Aufträgen vertrauensvoll an
Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in
Hamburg.

neuester bewährter Construction, drei-
schen per Stunde soviel als 3 Drescher
in einem Tag, von Thlr. 60 an unter
Garantie und Probzeit.



Jeder, welcher es wünscht, erhält von
Richters Verlags-Anstalt einen 48 Seiten-
starken **Auszug** aus obigem Buche un-
entgeltlich zugesandt.

Zu verkaufen.

Wegen Abreise zwei fast neue Pianinos
im Preise von 180 und 190 $\text{\$}$. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.

Elsteth. Eine Kuh, die Anfang Fe-
bruar kalbt und circa 14,000 $\text{\$}$ bestes Heu
bei **Ellert Stindt**, Steinstraße.

In Dienst gesucht.

Elsteth. Zu Mai d. J. 1 Großmagd,
die melken kann, 1 Kindermagd und 1 Kf.
Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht.
Näheres durch **Wodenkamp**, Riffur.

Zu vermieten.

Eine Stube mit Schlafkammer.
Schlachter Punkte.

Thalia.

Hauptversammlung, Heute, den
10. Januar, Nachm. 4 Uhr.
Der Vorstand.

Angef. und abgeg. Schiffe.	
Geeftemünde, 6. Jan.	von Schottland
Christine, Wiltz	nach
Hamburg, 5. Jan.	Rio d. J.
Diana, Vogemann	nach
Falmouth, 2. Jan.	Glasgow
Lucie, Reiners	nach
Amon, 21. Nov.	Chefoo
Schüler, Dinklage	

Abfahrt der Eisenbahnzüge in Elsteth.

2. Nach Brake:
Morgens 9 Uhr 40 Min., Mittags 3 Uhr
- Min., Abends 9 Uhr 25 Minuten.

Den geehrten Abonnenten der
besseren Ausgabe des „Illustrirten
Unterhaltungsblattes“ zur gef.
Kenntniß, daß durch ein Ver-
sehen des Verlegers wir noch
nicht im Besitze derselben sind.
Hoffen am nächsten Donnerstag
3 Nummern zugleich ausgeben
zu können.

Die Expedition der Nachrichten.